

János Székely: "Eine Nacht, die vor 700 Jahren begann"

## Eine Liebe in Zeiten des Untergangs

Von Carsten Hueck

13.06.2023

**Ein literarischer Zufallsfund: Siebzig Jahre nach seiner Entstehung erscheint János Székelys monumentaler Roman aus dem besetzten Ungarn des Zweiten Weltkriegs. Liebe, Egoismus und eine zusammenbrechende Gesellschaft – ein Untergangsszenario voller Sinnlichkeit.**

Zum ersten Mal liegt János Székelys Roman in deutscher Übersetzung vor. Das Originalmanuskript ist verschollen, die Übersetzung aus dem Englischen, ein spät entdeckter literarischer Schatz.

Der Autor und Journalist Sacha Batthyany zeichnet im Nachwort die an sich schon romanhafte Geschichte dieses Buches nach. Batthyany's Eltern stammen, ebenso wie der 1901 in Budapest geborene János Székely, aus Ungarn. Székely verließ seine Heimat aber bereits nach dem Ersten Weltkrieg, als sich dort das autoritäre Horthy-Regime etablierte. Er machte Karriere als Drehbuchautor in Berlin und wanderte 1938 in die USA aus. 1940 erhielt er einen Oscar, wich in der McCarthy-Zeit nach Mexiko aus und zog weiter nach Ost-Berlin.

„Eine Nacht, die vor 700 Jahren begann“ spielt in Ungarn gegen Ende des Zweiten Weltkriegs. Noch steht das Land an der Seite des Deutschen Reiches, aber die Alliierten sind bereits in der Normandie gelandet.

### Eine Gesellschaft in Auflösung

Es ist ein Untergangsszenario, das Székely in atmosphärisch dichten Bildern ausbreitet. Er begibt sich in seinem Roman mitten in die ideologischen Auseinandersetzungen, die sich beim Zusammenbruch einer Gesellschaft noch einmal zuspitzen.

Székely zeichnet in vielen Dialogen, klug, geschliffen, aber auch volkstümlich und direkt, mit ausgeprägtem Gespür für die einzelnen Charaktere, eine dekadente Oberschicht, die absterbende Aristokratie, Bauern, Nazis, Sozialrevolutionäre, Mitläufer, Mätressen und Minderheiten.

Seine beiden Hauptfiguren Julka und Marci gehören zur Minderheit der "Zigeuner". Diese Benennung entspricht dem damaligen Sprachgebrauch und ist vom Verlag auch entsprechend gekennzeichnet. Die beiden lernen sich auf der Flucht vor den Nazis kennen. Marci ist ein beehrter Musiker, ein Geige spielender Frauenheld.

János Székely

### Eine Nacht, die vor 700 Jahren begann

Aus dem Englischen von Ulrich Blumenbach

Diogenes

704 Seiten

28,00 Euro

„Ein attraktiver Bursche, ansehnliche eins achtzig groß, und hässlich machte ihn allenfalls, dass er sich seines guten Aussehens nur allzu bewusst war.“

### **Leidenschaftliche Liebe**

Er und Julka werden ein Paar. Die beiden ziehen sich an, stoßen sich ab und können nicht voneinander lassen. Sie finden schließlich Unterschlupf beim alleinstehenden Bauern János Garas, eine der eindruckvollsten Figuren des Romans. Julka gibt Marci als ihren Bruder aus, er übernachtet im Stall, während sie mit dem Bauern das Bett teilt. Aus der ursprünglichen Zweckgemeinschaft entwickelt sich aber eine Liebe zwischen Garas und Julka - die allerdings auch weiterhin mit Marci schläft, wenn der Bauer auf dem Feld arbeitet.

„Ohne den überdrehten Marci hätte sie den nüchternen Garas vielleicht bald sattbekommen, und Marcis Eskapaden hätte sie vielleicht nicht ertragen können, wenn nicht abends in der zunehmenden Dämmerung das Tor in den Angeln gequietscht und die schweren Schritte des besonnenen Garas im Hof geknirscht hätten.“

### **Filmische Momente**

Bedenkt man die Entstehungszeit des Romans, überrascht es, wie viel Sex darin vorkommt. Überhaupt überrascht der Autor mit diesem Buch. So viel politische Klar- und Weitsicht, so viel Sinnlichkeit, so viel Gesellschaftsanalyse und zugleich Unterhaltung. Jede Figur ist greifbar, die Protagonisten ebenso wie die Nebenfiguren. Virtuos schafft es Székely, die Handlung auf eine Nacht zu fokussieren und dabei durch Rückblenden und Parallelerzählungen, sehr filmisch für Spannung und Tiefe zu sorgen.